



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.4.44**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Hütten**
Datum 1771

[S. 1]

**Fragen / über den / schul-unterricht /
zu Hütten, / beantwortet von /
[pfarrvicario] Nägeli. /
1771. /***

Tentant acumen animorum et inten- / tionem excitant. Sen[eca] de benef[iciis] V:12. //

[S. 2a–2b] [leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 3a] Eine im dörfli zu Hütten. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Die zahl aller die schule wirklich besuchenden / kinder ist bis 50. Etliche knaben mehr als / mädlein. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Sehr ungleich, nach verschiedenheit der witterung, / da tiefer schnee die strassen öfters alten und / jungen unbrauchbar machet und ein starker / frost manches schlecht gekleidete kind bey / hause zu bleiben zwinget. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Die mehrern kommen in die schule oder wer- / den daheim unterrichtet. Einige leiden un- / ter den § 3 erwehnten beschwerden. /

* Die Antworten der Gemeinde Hütten wurden direkt in den Fragebogen eingebunden. In der Transkription werden nur die Antworten wiedergegeben.



5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Wenn es dergleichen gabe, so mußten sie / zur schule gehen. Izt finden sich keine / in unsrer gemeinde. //

[S. 3b–4a] [gedruckter Fragebogen]

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

[S. 4b] In einem alter von 6 bis 12, auch wohl / bis 14 jahren, welches nur zur noth der / willkühr der eltern überlaßen wird.

2. Hat es eine Sommer-Schule?

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?

[2–3]

Von ostern bis Martini wird jeden dien- / stag und samstag schule gehalten. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Meistens etwa ein drittheil weniger / als im winter. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

An den § 2 und 3 bemeldeten tagen / sind keine ferien. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winterschule dauert von Martini / bis ostern; ohne ferien, ausgenommen / an dem richtensweiler jahrmarktstage, / weil der schulmeister allemal auch was / einzukaufen hat. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Ermahnungen, bestrafungen, in predigten / und bey hausbesuchungen oder im pfarr- / stübli. Auch gegen den dürftigen die / anerbietung des schullohns. //

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wiedmen kan?

[S. 5a] Leider nicht! Er muß die übrige zeit fleißig / arbeiten oder verhungern. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Er spinnet bisweilen baumwolle, versorget sich / mit holze, pflanzet auf fremden gütern erd- / äpfel etc. in denen stunden und tagen, da / er nicht schule halten muß. /



3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Die obrigkeit 0. Das kirchengut an wartgeld / für die winterschule 4 fl. Im sommer für je- / den tag 10 s. Fürs vorsingen 2 fl 20 s. Fürs / nachgesang 1 fl 10 s. Die eltern für jedes / kind wöchentlich ½ bazen. /

[*Nachtrag zu 3 auf S. 8c: In fugam vacui. /*

Die vor altem errichteten schulen in den / dörfern haben meistens (wie die alten / pfarr- / pfründe) bessere einkünfte als die neuen, / in fixen und accidentim. Wo dergleichen / verschiedene in einer gemeinde sind, könnte / nicht eine billige theilsame gemacht, und bey / absterben eines fetten dem mägerern schul- / meister etwas zugeschanzet werden? Besonders / von dem, was unsre gnädigen herren beytragen? /]

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Die das öffentliche almosen genießen, bekom- / men den schullohn aus dem kirchengut. Eini- / ge andere sonst woher. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Die gemeindgenoßen haben durch eigne frey- / willige steuern und frohndienste vor wenigen / jahren ein schulhaus gebauen. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Etwa 20 kinder, meistens von 12 bis 18 jahren / besuchen die nachtschule im winter samstag- und / sonntag nachts von 6 bis nach 8 uhr. Die an- / fänger auch etwa dienstags- oder donstag abends. / Im sommer wird sie sonntag abends und noch / einmal in der woche bey tage gehalten. /

Der schulmeister giebt achtung, gehet auch / wohl hinten drein, bis sich die schar auf ihre / gehörigen strassen zerstreut hat. Ist vicarius / gegenwärtig, so begleitet er einen trupp bis / zu seinem nachtquartier im wirthshaus. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die lehrlinge. //

[S. 5b–6a] [gedruckter Fragebogen]



B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 6b] Er wurde zur handarbeit erzogen; als das älteste / von den 9 lebenden kindern seines vaters genoße / er nicht des benöthigten schul-unterrichtes; mußte / das meiste erst noch als schulmeister lernen, be- / zeigte aber dabey so viel fleiß und lust, als man / in rüksicht auf seine häuslichen umstände er- / warten konnte. Er ist ein recht ehrlicher mann, / aber nicht gar fähiger kopf. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

O nein! Weder die beschenkungen, noch die izige / unterlaßung derselben. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Zu bestimmter zeit wartet er der schule. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Er lebt mit seiner familie eingezogen, arbeit- / sam, wirthschaftlich, gegen den nachbarn fried- / und dienstfertig. Nahme von vicario den un- / terricht im buchstabieren, schreiben, singen wil- / lig und mit dank an. Ließe auf vermahren / viel von der ihm natürlichen hize verrauchen. / Würde lieber seine präbende quittieren, als / ungehorsam seyn, wann ihm z. ex. die neuen / festgesänge vorzusingen befohlen wird. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Ziemlich gut und immer beßer. Doch giebt / es unter den eltern noch eigendünkel, die / sich für die treflichsten professores halten und / den unterricht zum theil nach ihrem kopfe haben / wollen. Wenn einige eltern von ihren kin- / dern keine achtung fordern noch erhalten, was / will der schulmeister von solchen erwarten? //

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

[S. 7a] Jedem kinde wird nach seiner fähigkeit bey endi- / gung der schule das pensem angezeigt, so es das / nächste mal zu lernen hat, und fleißige lernen / einen theil davon schon bey hause. /



2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Da subjecta und objecta in unsrer schule nicht / gar viele und mannigfältig sind, so kan auf jedes / ein gebührender theil der zeit verwendet werden. / Tardiora ingenia bedürfen insgemein $\frac{1}{3}$ mehr / zeit, verhör und mühe, und um $\frac{2}{3}$ kleinere pensa. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Von den fleißigen in einem winter, nachher müs- / sen sie wöchentlich $\frac{1}{2}$ oder ganzen tag lang buch- / stabieren. Der schulmeister hat es gelernt und / lehret es nach der bey Ziegler, 8. zürch. 1759 ge- / druckten anleitung. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ja! Aber es haftet nicht bey allen. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Zeugnißbuch, psalter, testament, psalmbuch etc., / auch etwa ein donnstagsblättli oder zeitung. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Von hause bringen sie etwa alte kauf- und / schuldbriefe, in der schule giebt man ihnen / vorschriften zu lesen, welches aber meistens / nur die lernen, so sich im schreiben üben wollen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Fragstückli, lehrmeister, von nachstehenden psal- / men: 1, 5, 8, 12, 15, 19, 23, 24, 25, 29, 32, 33, 34, / 47, 51, 65, 66, 67, 73, 77, 84, 85, 86, 90, 91, 92, / 93, 94, 95, 96, 97, 99, 100, 101, 103, 104, 105, 106, / 107, 110, 111, 112, 113, 115, 116, 117, 118 (119 selten) 121, 122, 127, 128, 130, 131, 133, 134, 138, 139, / 143–150. / Morgen-, abend-, schul-gebethe, / um verzeihung der sünden, für die eltern, um / den segen gottes. / Einige lieder von Gellert. //

[S. 7b–8a] [gedruckter Fragebogen]

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

[S. 8b] Je nach ihrer ungleichen fähigkeit bekommen / sie pensa, die sie stükweise lernen. /

9. *Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

Mit so viel schärfung des verstandes als / möglich. Vicarius trachtet, ihnen die gelern- / ten fragen, zeugnißen, psalmen etc. faßlich / und deutlich zu machen, besonders in den / samstäglichen unterweisungen. /

10. *Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

O wie käumerlich! Vielleicht noch am be- / sten, wenn man die, so lust und nachden- / ken äußern, lobet und belohnet. /

11. *Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

Wenn es langsam und späte zur schule / kömmt, den kopf hänget, bauchweh hat, / immer fragt: „Hats noch nicht mittag, / vesper geläutet?“ Etc. etc. /

12. *Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

Buchstabieren und singen gefällt ihnen / am besten, das aber am wenigsten, wo- / bey sie sämtlich stille sizen und horchen / müßen. /

13. *Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Wenn es in der zeugniß lieset, folglich / recht buchstabieren kan. //

[S. 8c] [Nachträge zu A.c.3 und C.8, siehe entsprechende Fragen]

[S. 8d] [leer]

14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

[S. 9a] Wenige töchtern, aber vast alle knaben. / Bezeugen sie oder ihre eltern nicht von / selbst lust, so werden sie dazu aufgemun- / tert. /

15. *Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

<Nein.> /

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Auf richtig und leserlich schreiben. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Aus der bibel und psalmen, aus alten / vorschriften, die einige kinder mitbringen, / und aus neuen, die meistens aus lie- / dern von Gellert bestehen, so schulmei- / ster und kinder nach vicarii zeichnung / abmahlen. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Täglich 1 ½ stund, den samstag aus- / genommen. /



19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

So gut als möglich. Die schreiber sizen / nach dem range, den ihre schriften verdie- / nen, die übrigen nach der ordnung, wie / sie in die schule kommen, theils um sie frü- / her herbey zu loken, theils um der abcdorum / willen, die zwischen die größern hinein ge- / sezet werden. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Nichts. Ein einziger knab hat von vicario / die 4 species arithm[eticae] gelernet. Hätte der / schulmeister mehr fähigkeit und muße, / und unter den schülern mehrere lieb- / haber der rechenkunst, so würde er auch / darin unterrichtet empfangen. //

[S. 9b–10a] [gedruckter Fragebogen]

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

[S. 10b] Fleiß und fähigkeit, aufgegeben arbeit / und zunahmen stehen im verhältniß gegen / einander. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Die wöchentlich zweytägige haltung der / sommerschule wirkt meistens nur, oder / kaum so viel, daß die kinder das im win- / ter erlernte nicht wieder vergeßen. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Im ersten winter lernen sie buchstabe- / ren, im zweyten lesen und den lehrmei- / ster memorisieren, im dritten psalmen / und schreiben. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Etwa fünf. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Solcher sorgfältigen eltern, die dißfalls nach / ihrem vermögen handeln, ist etwas mehr / als die hälfte. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach? Viele. /



28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Vide A. d. 1., pag. 5. Beynahe alle kin- / der haben lust zur musik und lernen / die psalmen singen; die meisten haben / recht gute fähigkeit dazu. Auch giebt es vie- / le, die lieder singen, so daß das gesang / in der kirche gar gut gehet. //

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

[S. 11a] Nebst den samstäglichen und sonntäglichen / unterweisungen dienen hier die schul- / examina und hausbesuchungen dazu. /

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Ohne zweifel. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

[1–2] Schwazhaftigkeit, unnöthiges verklagen, spätkommen etc. / werden bestraft nach verschiedenheit des fehlers / und der gemüthsart des Kindes mit worten, / sezen zur thüre, behalten in der schule, rüthe / auf die finger. Die 3 erstern arten der / züchtigung wirken auf die ehrliebenden, die / erste und noch mehr die letzte auf die hartnä- / kigen. /

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Nein! //

[S. 11b–12a] [gedruckter Fragebogen]

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

[S. 12b] Vid[e] pag. anteced. /

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Die stube wird fleißig bey ofner thüre / und fenstern gewischt, auch mit rekholder- / beeren geräuchert. /



d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Vicarius besucht die schule meistens sam- / stags und bey anlässen vorfallender wochen- / predigten, auch etwa unversehens. In der / zwischenzeit besuchen auch die 4 stillständler / und der ehogaumer abwechselnd wöchentlich / die schule und ermuntern den schulmeister / und die kinder etc. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

[2–6]

Am karfreitag nach mittag und samstag / morgens werden von vicario und stillständlern 2 examina vorgenommen, dazu auch ab / der kanzel die hausväter eingeladen werden. / Beyde werden mit gebeth angefangen und / mit gebeth und ermahnungen an schulmeister / und kinder geendet. Am erstern tage erschei- / nen die kinder, so die schule besucht haben, oder / hätten besuchen sollen; sie werden von vicario / geprüft im buchstabieren, lesen, recitieren, / beten, ihre probschriften werden von ihm cor- / rigiert und gehen denn durch aller ältern bey- / sizern hände. Am andern morgen versam- / meln sich die ältern kinder bis auf und mit / den candid[aten] ad s. commun., und werden auch / über vorstehendes und die psalm-musik / examiniert. Ueber alle psalmen, so jeder / kan, führet vicarius ein register; jedes wird, / diesen oder jenen psalm zu beten, aufgerufen. / Eines jeden fleiß, wißsen und recitieren / wird von vicario verzeichnet. Jedes examen / währet 3 bis 4 stunden. //

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

[S. 13a] Den fleißigsten, geschicktesten und sittsamsten / werden einige prämi-
en ausgetheilt. Osterwalds / testament, Zieglerisch gesangbuch, nuzenwendung / des catechismi, den jüngsten auch etwas gelds. /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Gibt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Die bücher aus löbl. almosenamte, die aber / nicht hinreichen, werden nur den armen zuge- / theilt, je nachdem sie dieselben verlangen oder / bedürfen. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

Knaben und töchtern sizen abgesondert. Zuerst / lernet jedes einen leichten psalm, noten und / sprünge kennen. Nachher wird jedem ein psalm / aufgegeben, den es bey hause durchschauen, in / der schule aufschließen und vorsingen muß. Nach



zweymaliger absingung des psalmbuchs / steigen sie zum discant und alt, die töchtern / mit den feinsten stimmen zum hohen discant, / die ältern knaben singen bass. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

Oefters. /

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

Weiset dem schulmeister und den kindern / die art und vortheile bey aufschließung und / anstimmung der psalmen, machet ihnen die / verschiedenen ton-arten bekannt, singt mit, / schaut auf gute ordnung im daseyn und / weggehen. //

[S. 13b–14a] [gedruckter Fragebogen]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

[S. 14b] Im lesen mehr als im schreiben. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Johannes Bär, beym leuen, æt. 16 j[ahre], hat gelernt / lesen, schreiben, singen, rechnen, liegt aber / itzt ein jahr lang auf dem siechbete. /

Ester Bär, beym bären, æt. 11 j[ahre]. /

Unter stillständer Scherers knaben auf Oeri- / schwand vornehmlich der zweyte, Kaspar æt. 15 j[ahre]. / Diese sind in guten umständen. /

Ehegaumer Maurers in Langmoos 2 knaben, / Hs. Jakob æt. 16 j[ahre], Kaspar æt. 10 j[ahre], / sind in mittelmäßigen umständen. /

Bär solte ein viehhändler, Scherer vermuthlich / wie sein vater ein bauer und gartrager, / und die Maurerknaben bäuerli werden. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Der beßern ist doch, gott lob! allemal mehr / als die hälfte. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Schwazhaftigkeit, unnöthiges verklagen, auch leugen. [?] dienstfertigkeit in beyhülfe zum unterrichte / der kleinern, gutthätigkeit in mittheilung der / speise aus ihrem aaser. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Freylich. //

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7: keine Antworten]

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

[S. 15a] Sommerschulen sind aller orten zu wünschen, / auch freyschulen, aber die leztern nicht so, wie / sie bisher gestiftet worden. /

[Nachtrag zu 8 auf S. 8c: Alle freyschulen sind, meines wißens, so einge- / richtet, daß der schulmeister immer gleichen lohn hat, er mag mehr oder minder fleißig seyn, viele oder / wenige kinder unterrichten. In neulich errichteten / freyschulen, die ich kenne, sind die schulmeister / nachlässiger geworden. Wie unbillig? Wie / schädlich? Dörfte dem nicht abgeholfen werden, / wenn der schulmeister aus dem schulgut für jedes / kind, das wirklich zur schule kömmt, ein bestimmtes / taglöhnli, für jedes, wenn es im examen recht buch- / stabieren, gut lesen, den catechismum verständlich / hersagen, ordentlich schreiben, tenor alle stimmen, / so ihm möglich, schön singen, das nöthigste rechnen / kan, ein bestimmter lohn oder geschenk gereicht / würde? Etc. //]

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Von der nachtschule, wie sie hier gehalten wird, / verspüre bisher keinen schaden. Es wird da- / bey wenig arbeit versäümet. /

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Meine ältern coetualen, die sich in beßere / umstände gebracht, scheinen es, nächst gott, / ihrem nachdenken, fleiß und sparsamkeit / beyzumeßen zu haben, zumal viele derselben / schlecht beschulet worden. /

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Einige, die izt auf leben und tod arbeiten / müßen oder kleider mangeln, stehen diß- / mal in etwas zurück. /

Det meliora deus! //

[S. 15b] [gedruckter Fragebogen]

[S. 16a–18a] [leer]

[Transkript: crh/25.01.2012]